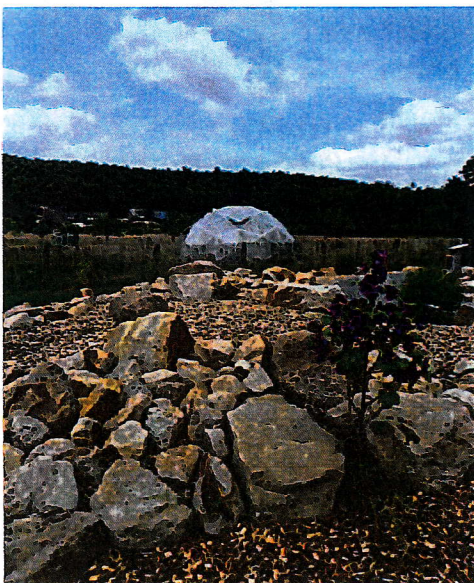


Ein schöner Nachmittag im Wiesen-Wunder- Lehrgarten

Wenn es denn tatsächlich einen Wettergott gibt – am Dienstag, den 3. Juni machte er einen guten Job. Auf Einladung des örtlichen Heimatvereins war nämlich an diesem Tag für die Bewohner des St. Elisabeth Hauses ein Ausflug in den neu angelegten Lehrgarten geplant. Bei Sonnenschein, aber nicht zu hohen Temperaturen, war der Tag für alle Teilnehmenden ein Genuss. Dass fast zwanzig Bewohner dabei sein konnten, ist neben sorgfältiger Planung seitens des Pflegepersonals, auch den vielen Ehrenamtlichen und nicht zuletzt dem Förderverein zu verdanken, der finanziell unterstützte.

Nachdem sich alle auf dem Hof Lammers mit Kaffee und Kuchen gestärkt hatten, konnte der nahegelegene Lehrgarten, der den schönen Namen „Wiesen-Wunder“ trägt, aufgesucht werden. Ein Naturparadies. Wer hier Ausschau nach perfekt getrimmten Rasen und unkrautfreie Flächen hielt, suchte vergebens. Eine Wiese mit Margeriten

erfreute gleich zu Beginn die Gäste und ließ man den Blick weiter schweifen, sah man Obstbäume, Hochbeete und dazwischen naturbelassene Wege. Eine kurze Begrüßungsansprache mit einigen Informationen machte neugierig auf einen gewiss interessanten Rundgang. Wie Mitglieder der Initiative Wiesen-Wunder erklärten, möchte man mit diesem Projekt das Thema Garten nebst Anbau von Gemüse und Obst der Allgemeinheit näherbringen. Daher werden Besucher stets herzlich willkommen geheißen. Auch die kleinsten Gäste werden nicht außen vorgelassen. Bei Gruppen aus Kindergärten sind niedrigwüchsige Obstbäume sehr beliebt, wie mir glaubhaft versichert wurde. Auch Schulklassen beteiligen sich an verschiedenen Projekten im Lehrgarten. Unter anderem wurde zum Beispiel eine Kräuterspirale von Schülern der 10. Klasse gebaut und anschließend auch bepflanzt. Ein weiteres Projekt, welches natürlich im besonderen Interesse aller Beteiligten stand, war das



Hochbeet, welches von einigen Bewohnern des Elisabeth Hauses bepflanzt worden war. Neben Kohlrabi, Erdbeeren, Radieschen, von denen schon einige ausgereift waren, fand man auch Cocktailtomaten und Kapuzinerkresse, die schon bald an der Seite herunterranken wird. Natürlich kamen da die Erinnerungen an frühere Zeiten, in denen der eigene Gemüsegarten hohe Priorität hatte.

Ein Lehrgarten in den Anfängen? Was bisher geleistet wurde, erfahren die interessierten Zuhörer hier: zum Beispiel, dass allein 85 Obstbäume hier auf dem Gelände gepflanzt wurden. Oder dass ein ehemaliges Kunstobjekt vom Gelände des Kloster Gravenhorst, das Geodom, hier wieder aufgebaut und so verschiedenen Tomatensorten einen sicheren Platz bietet.



Gern folgten die Bewohner des St Elisabeth Hauses der Einladung des Heimatvereins. Der selbstgebackene Kuchen schmeckte allen sehr gut.



Ist es nicht gut gelungen? Klar, dass das Interesse hier an diesem Hochbeet besonders groß ist. Ein idealer Ort, um zu fachsimpeln und ja, auch um die ersten Erdbeeren und Radieschen schon zu probieren.

Oh, ein abgestorbener Baumstumpf. So könnte man denken, wenn man achtlos über die Wege läuft. Schaut man aber genauer hin, so erkennt man kleine, verschieden große Bohrlöcher über den ganzen Stamm verteilt. Und schaut man noch genauer, sind einige dieser Löcher schon wieder geschlossen. Wir stehen vor einem Insektenhotel, das nicht einmal viel kostete und wenig Aufwand erforderte, sich einfach der Umgebung anpasste.

